

# Umfrage zur Impfbereitschaft gegen Corona

Beitrag von „Kris24“ vom 26. Mai 2021 23:23

## [Zitat von Lehrerin2007](#)

Ich höre immer nur, dass so viele Angst haben vor noch unbekannten möglichen Langzeitwirkungen der Impfung. Da bei Biontech aber nur ein Teil der RNA in die menschlichen Zellen kommt, und auch nur im Oberarm, müsste man ja bei einer möglichen Covid-Erkrankung viel mehr Sorgen haben, dass diese eine Langzeitwirkung hat, da ja die gesamte RNA in den Zellen landet und viele neue Viren sich überall im Körper verteilen. - Oder verstehe ich das falsch?

Warum denken die Menschen dann, eine Impfung könnte gefährlicher sein als die Erkrankung selbst? Übersehe ich da was?

In Gesprächen höre ich immer wieder, man kann sich gegen Covid-19 schützen, ich bin bis jetzt nicht erkrankt, warum sollte ich jetzt?

Den Leuten ist nicht klar, dass mit Aufhebung der Maßnahmen die Gefahr für Ungeimpfte wächst. Drostens meinte neulich, dass jeder in den nächsten 1,5 Jahren entweder geimpft oder infiziert wird (wenn er Pech hat mehrfach). Wenn ich das ins Gespräch einbringe, wurden meine Gesprächspartner bisher immer nachdenklich.

Es gibt natürlich auch Leute (sogar einmal in meiner Familie), die meinen, Covid-19 ist nicht schlimm (von Gefäßerkrankung haben sie noch nichts gehört, ihr Wissen über Covid-19 ist sehr insgesamt sehr begrenzt), eine Impfung würde in die Natur eingreifen und die "Reinheit des Kindes" verletzen. Da bringt auch ein Gespräch nichts.

Ich war bzgl. Vektorimpfstoffen auch sehr zurückhaltend. Mir war aber immer klar, dass selbst die "harmloseste" Covid-19-Infektion mehr Schaden anrichtet als eine Impfung. Aber es gab früher schon Studien, dass Eltern sich mehr Vorwürfe machen würden, wenn ihr Kind einen kleinen Impfschaden erleiden würde, als wenn es nicht geimpft, schwer erkrankt (aktives Handeln wird immer als schlimmer erachtet als passives. Das nicht-impfen auch eine aktive Handlung ist, wird bestritten. )